

Verlaufen ? Ein Beitrag von Bonnie Nielsen

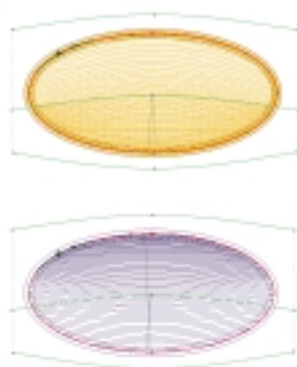
Farbverläufe kommen häufig im Corporate oder Logobereich vor. Der Grund ist, dass sie mit den modernen Design-Tools leicht herzustellen und auch zu drucken sind. In der Stickerei hingegen sind Farbverläufe relativ schwierig zu realisieren, da Fäden wesentlich dicker sind als die Farbpunkte beim Drucken.

Mit der richtigen Technik lassen sich jedoch durchaus attraktive Farbverläufe realisieren. Noch interessanter ist die Möglichkeit, Mischfarben durch das Übereinander-

Um zwei Farben gleichmäßig ineinander verlaufen zu lassen, muss mit variabler Dichte gearbeitet werden. Im GiS BasePac kann jeder Stichlagelinie eine eigene Dichte zugeordnet werden, die Dichte wird dann von einer Lage- linie zur anderen angepasst.

Möglicherweise müssen Sie in ihrem System mit verschiedenen Automaten arbeiten, um denselben Effekt zu erreichen. Es ist auf jeden Fall entscheidend, dass sich die Dichte gleichmäßig verändert. In der unten liegenden, in unserem Beispiel gelben Fläche, verändert sich

möglichst einfarbiger Eindruck entstehen, dann folgt der Verlauf hin zur nächsten Vollfarbe.



Es ist sinnvoll, die Lage- linien leicht zu krümmen, da sich durch die variierende Dichte auch der Rhythmus ändert, und dies fällt bei gerader Stichlage auf. Wird die Stichlage leicht gekrümmt, wirkt die Fläche deutlich gleichmäßiger. Experimentieren Sie auch mit irregulärem Rhythmus, der Effekt ist interessant. Leider ist die Möglichkeit, gekrümmte Lagelinien einzugeben, d.h. welligen Stepp zu erzeugen, nur in den höchsten Ausbaustufen der Punchsysteme vorhanden. Da der Farbverlauf ja in der Regel im Musterhintergrund liegt und teilweise überstickt wird, kann man zur Not auch mit der Veränderung des Rhythmus leben, wenn sie gerade Stichlagen

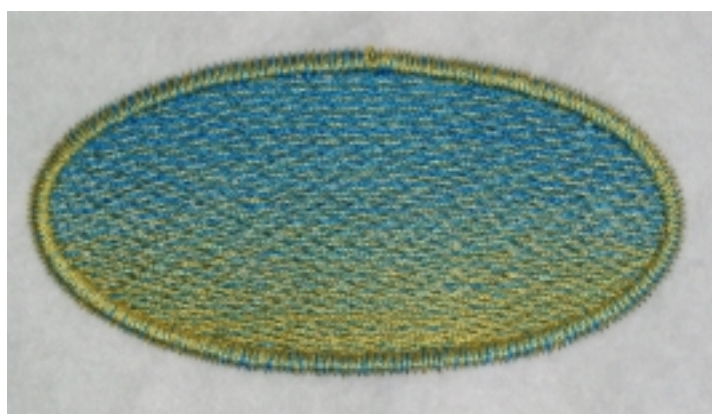
verwenden. Eine andere Möglichkeit wäre, nur eine Farbe mit sich öffnender Dichte zu



stickten und als zweite Farbe den Hintergrund zu nutzen. Falls der Hintergrund nicht die gewünschte Farbe hat, verwenden Sie eine Applikation in der passenden Farbe. Dies kann bei größeren Motiven durchaus die preiswertere Alternative sein.

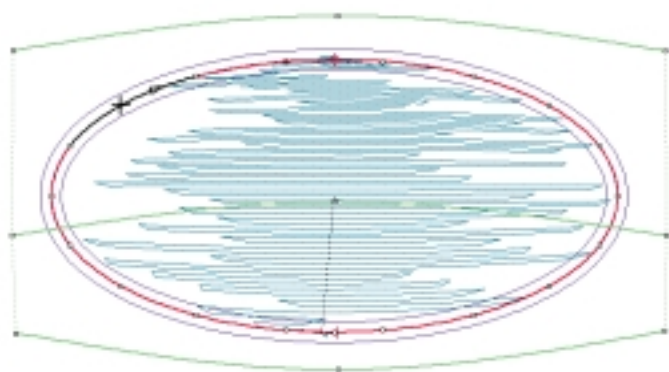
Die beschriebene Technik kann sowohl für benachbarte Farben verwendet werden, wie auch für kontrastreiche. Verschieben Sie die Lagelinien, verändern Sie die Dichten ein wenig und vertauschen Sie obere und untere Farbe, um genau das gewünschte Ergebnis zu erreichen.

Auch eine dritte Farbe lässt sich noch einbauen, um einen hellen oder dunklen Effekt in die Bildmitte zu set-



stickten von mehreren Lagen verschiedener Farben zu erzeugen. Sie erhalten damit interessante Effekte und kommen mit deutlich weniger verschiedenen Garnen aus. Das spart Geld und Zeit beim Umfädeln.

die Dichte von 15 zu 8 zu 5. In der darüber liegenden blauen Fläche, betragen die Dichtewerte 5, 8 und 23. Die Lagelinie in der Mitte ist wichtig, damit sich die Sticklinien nicht zu schnell öffnen. Am Rand soll ja ein



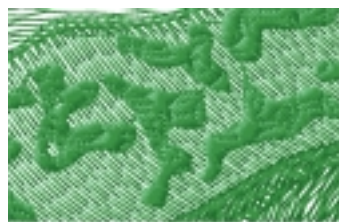
Einsatz einer dritten Farbe, um einen hellen oder dunklen Effekt in die Bildmitte zu setzen.

zen. Auch hier wird die Dichte von 18 über 8 zu 5 variiert, und die Ränder werden stark ausgefranst. Dadurch mischt sich die dritte Farbe optimal zwischen die beiden anderen.

Mischen von Farben

Beim Mischen von Farben werden mehrere Lagen von Stichen mit offener Dichte übereinander gelegt. Man macht sich dabei die Hintergrundfarbe des Stoffes zunutze, der hindurch scheint, und den Gesamteindruck der Farbe verändert. Kommt eine weitere Lage Stiche in derselben oder einer anderen Farbe hinzu, entsteht mehr Deckung und ein neuer Farbton. Dabei kann die zweite Lage Stiche ganz verschieden eingesetzt werden.

Eine Möglichkeit ist es,

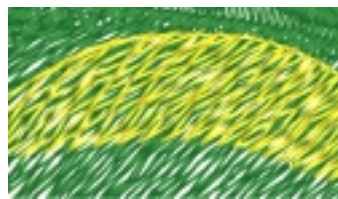


„Inseln“ in derselben Farbe auf die erste Lage zu sticken, die ihrerseits eine Struktur durch Rhythmus oder Stencils aufweisen können. Die Stich-

lage kann anders sein als die des Untergrundes, die Dichte wird viel enger sein. Es entstehen Flächen in einem dunkleren Farbton.

Eine andere Methode ist es, zwei verschiedene Farben mit genau der gleichen Lage und offener Dichte übereinander zu sticken. Damit die Fäden gut ineinander greifen und nicht übereinander liegen, wurde in den Parametern ein „Swing“ von 0,5 mm eingestellt, d.h. die Stiche liegen in einem ganz leichten Zickzack.

Die Stichlagen sollten bei diesem Methoden möglichst nicht gerade sein, sondern sich der Form des jeweiligen Objektes anpassen. Es gibt viele Variationen zu diesem Thema, zum Beispiel Makros auf offene Steppflächen zu sticken, dadurch entsteht eine



neue Farbe und eine andere Struktur, wie z.B. Gras oder Felsen.

Gestickte Flächen haben meist harte Kanten. Dies wirkt besonders bei natürli-

chen Motiven unschön. Um diese Kanten „weichzeichnen“, kann der Rand mit derselben oder einer anderen Farbe überstickt werden. Geeignet sind irreguläre oder normale Plattstiche mit größerer Dichte.

Im Beispiel wurden die Blattkanten mit einem hellen Farbton überstickt.

Mit diesen Techniken erschaffen Sie nicht nur interessantere Muster und heben sich so von der Konkurrenz ab, sondern Sie benötigen auch deutlich weniger Farben, was letztendlich die Pro-



duktionskosten senkt.
GIS Gesellschaft für Steuerungstechnik mbH
www.gis-net.de

Kern Verlag
90 x 100
4c